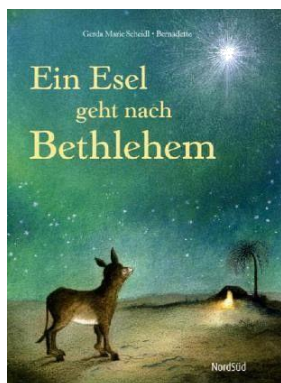


Krippenspiele

für die Kindermette



geschrieben von Christina Schenkermayr und
Barbara Bürbaumer, in Anlehnung an bekannte
Kinderbücher; erprobt von der KJS Ertl



Ein Esel geht nach Bethlehem

(nach dem Buch von Gerda Marie Scheidl)

Erzähler: Zu jener Zeit, als über dem Stall von Bethlehem ein heller Stern stand, ging ein Raunen durch das Land. Ein Kind war geboren in einem ärmlichen Stall. Es sollte der neue König sein. Ein König in einer Krippe aus Heu und Stroh? Ungläubig schüttelten die Leute die Köpfe. Doch ein jeder, der an den König glaubte, machte sich auf den Weg nach Bethlehem. Auch ein kleiner Esel wollte gehen. Aber sein Herr sagte:

Herr: Das ist Unsinn. Ein König wird in einem Palast geboren und nicht in einem Stall.

Erzähler: Und er verbot dem Esel nach Bethlehem zu gehen. Da der Glaube des Esels so stark war, blieb ihm nichts Anderes übrig, als sich unbemerkt davonzustehlen.

Es war tiefe Nacht, als der kleine Esel fortging. Er fürchtete sich in der Dunkelheit und wäre am liebsten gleich wieder umgekehrt.

Doch er wollte unbedingt den neuen König begrüßen.

Esel: Gewiss wird mich dieser freundlich anlächeln.

Erzähler: Und bei diesen Gedanken verflieg seine Angst.

Und der kleine Esel ging weiter. Schritt für Schritt nach Bethlehem. Steile Hügel musste er überwinden und die Wege waren steinig. Doch der Esel achtete nicht darauf. Er dachte nur an den König, den er begrüßen wollte.

Unterwegs begegnete der kleine Esel vielen Tieren. Unter anderem einem Kamel.

Kamel: Wohin gehst du, kleiner Esel?

Esel: Nach Bethlehem. Ein neuer König soll dort geboren sein. Ich will ihn begrüßen. Darüber wird sich der neue König freuen und mich anlächeln.

Kamel: Was bildest du dir ein, du Esel! Der König wird dich niemals anlächeln. Davonjagen wird der dich, weil du nur ein einfältiges Tier bist.

Erzähler: So sprach das Kamel und stapfte weiter.

Traurig blickte der Esel dem Kamel nach. Was sollte er tun? Sollte er weitergehen? Oder lieber umkehren?

Engel in goldenen Gewändern waren den Hirten auf den Feldern erschienen, so wurde erzählt. Sie hatten vor dem neuen König gesungen.

Esel: Ein König, welcher Engel vorausschickt, damit sie sein Kommen ankündigen und Frieden auf Erden verheißen, der wird mich nicht fortjagen.

Erzähler: Und zuversichtlich trottete er weiter, Schritt für Schritt nach Betlehem. Auf einer Anhöhe stand ein Löwe.

Geringschätzig musterte er den Esel, der einen König begrüßen wollte, und sprach:

Löwe: Nur mich wird der neue König anschauen, bin ich doch ein gewaltiges Tier, du aber bist ein Nichts!

Erzähler: Der Löwe schüttelte seine prächtige Mähne und sprang davon. Verschüchtert blieb der kleine Esel stehen und wusste nicht, ob er weitergehen sollte.

Der Esel nahm jedoch all seinen Mut zusammen und ging seinen Weg weiter. Es dauerte nicht lange, da trat ihm ein neues Tier in den Weg. Da er seinen Kopf gesenkt hatte, erschrak der kleine Esel, denn er sah nur lange Beine vor sich. Langsam blickte er in die Höhe und erkannte eine riesige Giraffe vor sich.

Giraffe: Du kleiner Esel, willst den ganzen Weg nach Bethlehem gehen? Du siehst ja kaum über den nächsten Busch!

Esel: Ich weiß, dass ich dort herzlich empfangen werde, auch wenn ich klein und unbedeutend bin!

Giraffe: Törichter Esel, nur ich werde in Bethlehem rechtzeitig ankommen und begrüßt werden, denn ich sehe meilenweit, über alle Köpfe hinweg. Kein Tier trägt seinen Kopf so hoch wie ich, merk dir das!

Erzähler: Nachdem die Giraffe das gesagt hatte, trat sie auf die Seite und machte dem Esel Platz. Jetzt hatte der kleine Esel fast seinen Mut verloren. Aber er gab noch nicht auf und ging weiter. So viele Tiefschläge hatte er schon erlebt. So viele hatten ihn schon niedergemacht und trotzdem, ein Licht zeigte ihm den Weg. Etwas Großes, das er noch nicht kannte, würde ihn in Bethlehem erwarten. Bei diesen Gedanken wurde er wieder froh und trottete weiter. Während er so dahin trottete, raschelte es plötzlich vor ihm. Er erschrak, denn er war ganz in seinen Gedanken versunken. Eine Hyäne hatte sich dem Esel in den Weg gestellt.

Hyäne: Du törichter Esel! Du bist gerade gut genug, Lasten auf deinem Rücken zu tragen, aber nicht würdig, deinen Rücken vor einem König zu beugen. Geh zurück, woher du gekommen bist, du Krummrücken.

Erzähler: Zurückgehen sollte er? Nein, das wollte er nicht. Was wussten denn alle diese Tiere von seinem brennenden Wunsch, den König in der Krippe zu sehen?

Immer wieder kamen Tiere vorüber, die ihn auslachten. Abweisend funkelte ein Wüstenfuchs den kleinen Esel an. Ein Wolf musterte ihn verächtlich. Selbst die Schafe machten sich über ihn lustig. Und ein Widder zeigte ihm unfreundlich sein Hinterteil.

Da begann der Esel sich seiner grauen Eselshaut zu schämen und wagte kaum noch die Augen zu heben. So geschah es, dass er vom Weg abirrte und irgendwo in der Dunkelheit stand. Der kleine Esel blieb stehen und ließ mutlos den Kopf hängen. Wie finster es war und nirgends ein Licht, das ihm Trost spendete. Oder täuschte er sich? Löste sich die Finsternis nicht auf in einen goldenen Dunst? Der Esel spürte plötzlich die Nähe der Engel. Auch wenn er sie nicht sehen konnte, so nahm er sie doch wahr. Vertrauensvoll folgte er ihnen Schritt für Schritt nach Bethlehem. Der kleine Esel achtete nun nicht mehr auf die Tiere, die ihm begegneten. Er hörte auch ihren Spott nicht mehr. Er sah nur das Licht, welches sich ausbreitete und immer heller wurde. Da erblickte er den Stern über Bethlehem.

Freudig betrat der Esel den ärmlichen Stall. Darin lag ein Kind auf Heu und auf Stroh, so wie es gesagt worden ist.

Leise begrüßte der kleine Esel den neugeborenen König. Und als das Kind ihm freundlich zulächelte, da wusste der Esel, dass der neue König auch dem geringsten seiner Geschöpfe seine Liebe schenkt.